

Deutschlands längste Murrelbahn

Waldorfschule wird für Projekt auf der Landesgartenschau gelobt

Von Vincent Schiewe

Mit großen Augen wartet Anna aus der zweiten Klasse vor der aus Plexiglas gefertigten Wand, in der ihre Murrel hin und her wandert. „Die durchsichtige Kugel habe ich mir selber gebaut und kann sie jetzt zum ersten Mal kullern lassen. ‘Kaum hat sie die Murrel in der Hand, läuft sie über den Weg und setzt ihre Kugel auf die Schiene. Sie rennt ihr hinterher und wartet darauf bis diese im Wasserbecken landet. Auf diesen Moment hatte sie „schon viel zu lange“ gewartet.

Nach der Eröffnung der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen durch den Ministerpräsidenten Stefan Mappus konnte am vergangenen Mittwoch die erste Murrel ins Rollen gebracht werden. In den Eröffnungsreden wurde mehrfach auf das Engagement der örtlichen Waldorfschule hingewiesen. Es waren Schüler der Waldorfschule, die fünf Jahre zuvor mit blauen Luftballons den eingedolten Neckarverlauf markiert hatten. Nun ist die Neckarquelle freigelegt und die ersten Meter des Flusses durchfließen das Gelände der Landesgartenschau. Doch dieses Engagement reichte noch nicht: Ein weiteres Projekt wurde geboren. Herausgekommen ist Deutschlands längste Murrelbahn.



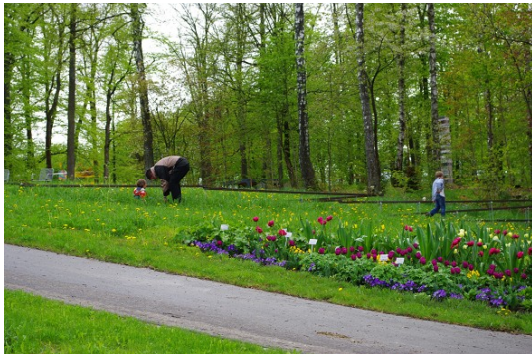
Die Einsatzpläne für Eltern, Lehrer und Schüler weisen kaum noch Lücken auf. Es gilt, bis in den Oktober hinein in zwei Schichten Deutschlands längste Murrelbahn zu betreuen. Jeden Tag werden so vier Personen der Schule benötigt: Alles ehrenamtlich natürlich. Große und kleine Gäste können die Gartenausstellung auf der 250 Meter langen Murrelbahn interaktiv erleben. Auf dem von der Waldorfschule eigens angelegten Weg kann der Besucher seine Kugel stets begleiten. Der erste Teil der Bahn verläuft in einem durchsichtigen Rohr durch die Bäume. Der zweite Teil ist eine fast ebenerdige Eisenkonstruktion, die sich dem Hangverlauf anpasst. Gestartet wird in einem bunt bemalten Turm. Die Reise der Murrel endet in einem Wasserbecken - natürlich Neckarwasser.

Jede Murrel ist ein Unikat. In den durchsichtigen Plexiglas-Kugeln befinden sich unterschiedlichsten Motive. Am meisten nachgefragt ist die mobile schwimmende Ente, die als Erinnerung an die Landesgartenschau von den Gästen mit nach Hause genommen werden kann. „Wir haben der Landesgartenschau so lange entgegen gefiebert und sind froh, dass es endlich los geht“, sagt Karin Remsperger, die verantwortliche Koordinatorin der Waldorfschule Villingen-Schwenningen. Das Murrelbahn-Projekt wurde von Schülern gestaltet und zusammen mit Lehrern, Eltern und Sponsoren verwirklicht. Jeden Tag holen

zahlreiche Einrichtungen aus der Umgebung, die mit Kindern arbeiten, Kugeln bei der Schule ab, um diese zu füllen. Anschließend werden diese zum Verschweißen an die Schule zurückgebracht. Jeder kann so seine eigene Kugel gestalten.

Mit dem Waldorf-Motto Persönlichkeit, Kreativität und Bildung rollt auch die erste Kugel der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg über die Landesgartenschau. Auf ihr ist auch zu lesen: 100% Schule braucht mindestens 80% Förderung. Ganz unpolitisch geht es also nicht zu.

Ein weiteres Phänomen: Die Murrelbahn ist nicht nur technisches Gerät, sondern bildet die Plattform für Sozialformen aller Generationen.



„Eine Sozialmaschine“; wie Alfred Geyer, Lehrer der Waldorfschule, seine „verrückte Idee“ am Beginn des Projektes bezeichnet.

Noch bis zum 10. Oktober 2010 können Besucher die Murreln auf Landesgartenschau ins Rollen bringen.

Das Konzept der Schule geht auf: Anna hat inzwischen zahlreiche Mitstreiter um sich gesammelt. Schon unmittelbar nach der Eröffnungsfeier war ein reges Treiben an der Murrelbahn zu sehen. Die ersten Kinderlaufen die Strecke auf und ab und wollen ihre Murreln immer wieder rollen sehen. Auch Großeltern verfolgen das Spiel der Kleinen mit großem Wohlwollen. Es herrscht Zufriedenheit.